

CIA-AFFÄRE**Druck auf die USA wächst**

In der Affäre um mutmassliche geheime Aktivitäten der CIA in Europa wächst der Druck auf die USA. Erneut hat die Schweiz von Washington Aufklärung über Überflüge und Landungen ziviler Flugzeuge in den Jahren 2003 und 2004 verlangt.

Das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hatte Mitte November vom US-Aussenministerium Auskunft darüber verlangt, ob bei 27 bestätigten Überflügen und drei Landungen in Genf- Cointrin Gefangene transportiert worden seien. EDA-Sprecherin Carine Carey bestätigte einen Bericht der «SonntagsZeitung».

Entsprechende Anfragen haben Vertreter des EDA schon bei mehreren Gelegenheiten bei der US-Botschaft in Bern oder beim Aussenministerium in Washington deponiert.

Ende Juni hatte auch Bundesrätin Micheline Calmy-Rey das Thema bei einem Treffen mit US-Aussenministerin Condoleezza Rice angesprochen. Eine Antwort aus Washington steht laut Carey noch immer aus.



Bund fordert Erklärung über CIA-Flüge /
Keystone

Auch Deutschland will Auskunft

Auch andere europäische Länder und die EU wollen die Operationen des US-Geheimdienstes durchleuchten. Erst am Samstag kündigte der neue deutsche Aussenminister Frank-Walter Steinmeier an, er wolle bei seinem Antrittsbesuch in den USA auf die geheimen Gefangenentransporte zu sprechen kommen.

Laut deutschen Medien waren CIA-Flugzeuge zwischen 2002 und 2004 mehr als 80 Mal in Deutschland gelandet. Wie der Fernsehsender ARD am Freitag berichtete, soll mindestens eine deutsche Sicherheitsbehörde über die Transportflüge Bescheid gewusst haben.

Am Samstag erhielten auch die Vermutungen über geheime US- Gefangenenlager in Europa neue Nahrung. Wie die französische Zeitung «Le Monde» berichtete, sollen die USA im Kosovo ein «Guantánamo-ähnliches Gefangenenlager» unterhalten.

Die Zeitung beruft sich auf den Menschenrechtsbeauftragten des Europarates, Alvaro Gil Robles, der im September 2002 den amerikanischen Stützpunkt Camp Bondsteel südlich von Pristina besucht hatte und dort 15 bis 20 Gefangene gesehen haben will.

Washington dementiert

Die Gefangenen seien in kleinen Holzbarracken eingesperrt, die von hohem Stacheldraht umgeben seien. Am Samstag bestritt das US- Militär jedoch, ein Geheimgefängnis auf dem Stützpunkt zu unterhalten.

Licht in die Affäre könnte die Untersuchung des ehemaligen Tessiner Staatsanwalts und FDP-Ständerats Dick Marty bringen. Dieser geht im Auftrag des Europarats den Berichten über CIA-Flüge und geheime Gefängnisse in Europa nach. Schon vergangene Woche hatte Marty von «Indizien» für Menschenrechtsverletzungen im Zuge der Terror-Bekämpfung berichtet.

In einem Interview in der Zeitung «Le Temps» vom Samstag betonte er, keine antiamerikanischen Vorurteilen schüren zu wollen. Seine Untersuchung diene allein dem Respekt der Menschenrechte. Es sei wichtig zu zeigen, dass die Menschenrechte und das Verbot illegaler Gefangenenlager auch im Kampf gegen den Terrorismus von Bedeutung seien, sagte Marty.

[Google-Anzeigen](#)

[Gesetz](#)

[Afghanistan](#)

[Schweiz](#)